

«Alt, alleinerziehend und Ausländerin»

Dank der Arbeitsvermittlung Etcetera in Dietikon erhielt Rosilene Hagnauer nochmals eine Chance auf dem Arbeitsmarkt.

Lydia Lippuner

Wenn Rosilene Hagnauer spricht, erscheint bald ein Lächeln auf ihrem Gesicht. «Heute geht es mir gut, morgen besser», sagt die Dietikerin. Vor sechs Jahren sah ihr Leben aber alles andere als rosig aus: «Ich war alt, alleinerziehend und Ausländerin», sagt die gebürtige Brasilianerin. Diese Voraussetzungen hätten dazu geführt, dass sie Dutzende Bewerbungen verschickt habe, aber trotzdem keine Stelle bekommen hat. «Doch ich musste arbeiten, für mich und meinen Sohn», sagt die 57-Jährige.

Für Menschen wie Hagnauer bietet die soziale Arbeitsvermittlung Etcetera in Dietikon seit 20 Jahren Unterstützung. Das Non-Profit-Angebot des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks (SAH) Zürich vermittelt zwischen Arbeitssuchenden und Privatpersonen, die Hilfe im und ums Haus brauchen. Dabei kommen ganz verschiedene Leute zusammen: «Wir haben zum Beispiel Anfragen von Angestellten, die 30 Jahre einen Topjob bei einer Bank hatten oder von anerkannten Flüchtlingen», sagt Marco Abrecht. Er führt vier Etcetera-Standorte im Kanton Zürich.

Hagnauer, die von allen nur Rosi oder Leni gerufen wird, hörte über eine Kollegin vom Angebot. «Etcetera wickelt alles korrekt ab und bezahlt gut», sagt sie. Dies ist keine Selbstverständlichkeit im Bereich der Reinigung, in dem die Firmen einem starken Konkurrenzkampf und die Löhne einem grossen Druck ausgesetzt sind.

Alle brauchen Anerkennung

Bei Etcetera zahlen die Kunden einen Stundenlohn, der über dem Mindestlohn liegt, sowie die Versicherungen ihrer Angestellten. Die Verwaltungskosten von Etcetera werden vom Sozialdienst Limmattal übernommen. So ergibt sich eine Win-win-Situation, da die Gemeinden einerseits weniger Sozialhilfe bezahlen müssen und die Betroffenen andererseits einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen können. Dabei geht es Etcetera nicht nur darum, Kosten



«Einfach anpacken»: Das ist das Motto von Rosilene Hagnauer. Seit sechs Jahren arbeitet sie bei Etcetera im Limmattal.

Bild: Severin Bigler

Arbeit im und ums Haus

Seit 30 Jahren vermittelt Etcetera im Kanton Arbeitseinsätze im Stundenlohn an Personen, die aus unterschiedlichen Gründen keiner regelmässigen Arbeit nachgehen. Zu diesen Arbeitskräften zählen Menschen verschiedener Altersklassen und Hintergründe: von Sozialhilfebeziehenden über Working Poor bis hin zu Migrantinnen und Migranten mit eingeschränkter Arbeitsbewilligung oder Pensionierten. Sie alle leisten dank der Vermittlung von Etcetera Hilfsarbeiten in den Bereichen Reinigung, Gartenarbeit, Entsorgung, Transport und Versandwesen. (l/l)

zu sparen im Sozialbereich: «Alle wollen für ihre Arbeit Anerkennung erhalten. Sie wollen für etwas gebraucht werden», sagt Abrecht. Durch die Arbeit sollen die Leute wieder eine Beschäftigung, einen Sinn in ihrem Leben erhalten.

So wie beispielsweise der Butler, dem nach Jahrzehnten Arbeitserfahrung gekündigt wurde. Er arbeitet jetzt als Mädchen für alles in den Haushalten von älteren Leuten. Dort ist er ein gern gesehener Gast. «Die älteren Damen fragen immer wieder, ob wir ihn schicken können», sagt Abrecht. Nebst Anfragen für Putzkräfte erhält Etcetera auch spezielle Arbeitsaufträge. Einmal sollten sie etwa einen Weihnachtsbaum kaufen und schmücken. Kostenpunkt

600 Franken. «Heute Nachmittag geht eine Kollegin zu einem Kunden, um Bilder aufzuhängen», sagt Hagnauer. Sie hat ebenfalls noch zwei Aufträge zu erledigen. Obwohl sie nur im 30-Prozent-Pensum angestellt ist, verbringt sie jeden Tag einige Stunden mit Putzen. Sie gehört zu den wenigen, die ein Auto zur Verfügung haben. Das erleichtert ihr die Distanzen im Limmattal erheblich. Denn bei ihren Einsätzen richtet sie sich hauptsächlich nach dem Terminplan der Kunden.

Mit Fäkalien verschmierte Wohnungen

Doch nicht nur die unregelmässigen Arbeitszeiten und die Distanzen sind eine Herausforderung für die Angestellten. Auch

die Kunden können eine Herausforderung sein: Hagnauer traf bereits auf mit Fäkalien verschmierte Wohnungen und depressive oder wütende Hausbesitzer. Glücklicherweise mache das ihrer frohen Natur nicht viel aus. «Ich stehe jeden Morgen auf und bin dankbar, dass ich arbeiten kann», sagt sie.

Da die Arbeit sie auch körperlich fordert, hält sie sich viermal in der Woche mit Aerobic fit. Zudem lese sie immer wieder Bücher über ergonomisches Arbeiten. «Später möchte ich in Deutschland einen Sprachkurs absolvieren», sagt sie. Doch erst müsse sie mehr Geld verdienen.

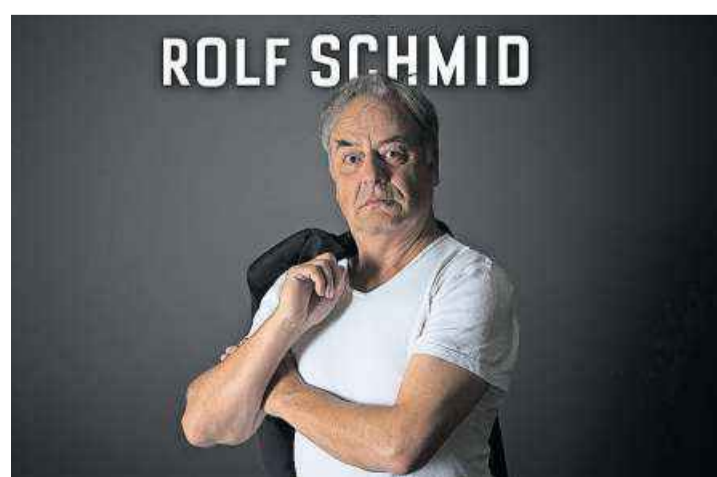
Die Freude am Leben steckt ihre Kundinnen an. Eine Frau kaufe ihr beispielsweise extra Mineralwasser. Einem Senior

mit depressiven Verstimmungen mache sie jeweils als erstes eine Tasse Kaffee und sage dann: «Kommen Sie, jetzt gibt es ein wenig Bewegung.» Dabei motiviere sie ihn, ein paar Schritte zu laufen. Für Hagnauer scheint diese Zusatzaufgabe nicht speziell zu sein. «Heute hat es meinen Klienten getroffen, morgen trifft es vielleicht mich», sagt sie.

Probleme kenne sie selbst zur Genüge: Der grösste Teil ihrer Familie wohnt in Brasilien. Ihre Sorgen nehme sie jedoch nicht mit zur Arbeit. Denn da gilt bei ihr das Motto: «Einfach anpacken.» Bereits mit zwölf Jahren habe Hagnauer arbeiten müssen. «Arbeiten ist Leben», sagt sie. Es gehöre einfach dazu und sie sei froh, dass sie es hier tun könne.

Rolf Schmid besucht «Comedy am Bergli»

Gewinnspiel «I mag einfach mid» – dieser Spruch wurde zum Klassiker in der Kabarettzene und Rolf Schmid wurde damit zur Kultfigur. Seit 25 Jahren steht der Bündner schon auf der Bühne und er liefert weiterhin in absoluter Topform sein mittlerweile zehntes Soloprogramm «No10» ab. Und das ganz ohne Doping. Mit seinem Jubiläumsprogramm ist er nun beim «Comedy am Bergli» in Bergdietikon zu Gast. Gedankenspielerien, Witze und Wortspiele im Graubereich zwischen Nonsens und Genialität sind zu erwarten.



Rolf Schmid's neues Programm heisst «No10».

Bild: zvg

Kurz und bündig: Die unbändige Spielfreude, mit der Rolf Schmid nach einem Vierteljahrhundert immer noch die Bühne rockt, macht einfach Spass.

Freitag, 9. November 2019
Tür: 19.30 Uhr,
Beginn: 20 Uhr
Aula Mehrzweckgebäude,
Schulweg 10, Bergdietikon

Die «Limmattaler Zeitung»
verlost 2x2 Tickets. Rufen Sie uns heute zwischen 11 und 12 Uhr auf **058 200 5790** an und versuchen Sie Ihr Glück.

Weytec entwickelt zukünftige Fluglotsen-Arbeitsplätze mit

Unterengstringen Das international tätige Unternehmen Weytec mit Sitz in Unterengstringen hat einen Kooperationsvertrag mit der US-amerikanischen Raytheon Company unterzeichnet. Aktuell nutzen Fluglotsen in den USA für täglich 40 000 Starts und Landungen ein System dieser Firma, um Flugzeugabstände und Sequenzierungsanweisungen zu ermöglichen. Die Informationstechnologie-Firma Weytec stattet Kommandozentralen von Flughäfen mit einer intelligenten Techno-

logie aus für die Übertragung, Steuerung, Verteilung und Anzeige von Echtzeitdaten. Nun entwickelt Weytec zusammen mit Raytheon die nächste Generation von Fluglotsenarbeitsplätzen, wie das Unternehmen mitteilt. Das Arbeitsplatzkonzept «Multi-platform ATC Re-hosting Solution» (Mars) soll flugkritische Anwendungen wie Überwachungs-, Wetter-, Flug- und Flughafendaten nahtlos in Touchscreens integrieren und ein verbessertes Luftmanagement ermöglichen. (liz)